

1010, 1042 und 1055, in denen für Darlehen nicht nur hohe Zinsen (20–50%), sondern auch Grundstücke als Pfand verbrieft werden, sowie eine Privaturkunde von 813, in der nur der Ertrag eines verpfändeten Grundstücks als Zins beansprucht wird. – Teresa Dunin-Wasowicz, Dove si trovava la „Pereum“ medioevale? Osservazioni sulle variazioni idrografiche del delta del Po (S. 183–190, 3 Abb.), versucht, den Konvent „Pereum“ bei Ravenna zu lokalisieren und daraus Rückschlüsse auf das Aussehen des Po-Deltas um 1000 zu ziehen. – Aleksander Gieysztor, Polish Villagers and their contact with Local Markets in the Middle Ages (S. 191–211), untersucht die Entwicklung der sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse der polnischen Bauern im hohen und späten MA, die in mancher Beziehung – mit einer gewissen zeitlichen Verschiebung – mit der Entwicklung in West- und Mitteleuropa parallel lief. – M. A. Barg, The villeins of the „ancient demesne“ (S. 213–237), analysiert Prozesse des 13. Jh. betreffend Abgaben und Dienstleistungen von Leibeigenen auf Landgütern, die im Domesday Book von 1086 als königliche Domänen verzeichnet und später in den Besitz von Adligen übergegangen waren. Privilegierte Leibeigene gab es im 13. Jh. nur auf Krondomänen. – Michele Cassandro, Note per una storia delle fiere (S. 239–254), zeigt die Gesichtspunkte auf, die bei einer künftigen allgemeinen Geschichte der europäischen Märkte im MA berücksichtigt werden müßten. – Michel Bur, Note sur quelques petites foires de Champagne (S. 255–267, 1 Abb.), erstellt ein Verzeichnis der zwölf örtlichen Jahrmärkte, die im 11., 12. und 13. Jh. von den Grafen der Champagne gegründet wurden. Sie dienten dem Weiterverkauf der auf den sechs großen internationalen Messen der Champagne erworbenen Waren, aber auch der Verehrung des jeweiligen Schutzheiligen und der Volksbelustigung. – Michel Mollat, Usure et hérésie: les „Cahorsins“ chez eux (S. 269–278), veröffentlicht ein Visitationsprotokoll von 1286, in dem 37 Geldverleiher („Cahorsins“) aus Gourdon gegenüber dem Erzbischof von Bourges dem als Häresie betrachteten Zinswucher abschwören und sich zur Rückzahlung bestimmter Beträge an die geschädigten Schuldner verpflichten. – Walter Endrey, De l'abaque aux chiffres arabes, leur lutte en Europe (S. 279–300, 12 Abb.), zeigt, daß sich in Europa das Rechenbrett, auf dem die Grundrechnungsarten mit Hilfe von Steinen oder Spielmarken ausgeführt wurden, noch bis ins 18. Jh. neben dem Rechnen nach dem Dezimalsystem behauptete. – Guido Astuti, Le colonie Genovesi del Mar Nero e i loro ordinamenti giuridici (S. 301–336), behandelt die zahlreichen im 13. und 14. Jh. entstandenen genuesischen Niederlassungen am europäischen und asiatischen Ufer des Schwarzen Meeres, ihr staatsrechtliches Verhältnis zu Byzanz, zu anderen Mächten und zu ihrer Heimatstadt sowie ihre innere Verfassung (Gesetzgebung, Verwaltung, Finanzwesen). – Yu. L. Bessmertny, North-French Noblesse in the late 12th to early 14th centuries: evolution of social rôle (S. 337–364): Der nordfranzösische Adel vermochte im 13. Jh. mit der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung nicht Schritt zu halten und flüchtete sich in die Verteidigung seiner althergebrachten ständischen Vorrechte, wodurch er allmählich ein Hindernis für den gesellschaftlichen Fortschritt im Lande wurde. – Antonio Ivan Pini, Un aspetto dei rapporti tra città e territorio nel Medioevo: la politica demografica „ad elastico“ di Bologna fra il XII e il XIV secolo (S. 365–408): Während die italienischen Städte im MA die Bewohner ihres Umlandes je nach Bedarf zur Übersiedlung in die Stadt anlockten oder daran hinderten, bemühten sie sich ständig um den Zuzug von Bewohnern anderer Territorien, soweit diese